



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

KOMPETENZZENTRUM
NACHHALTIGE UNIVERSITÄT (KNU)

Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU)

Entwicklungsbericht 2017

Mai 2018



Inhaltsverzeichnis

1. Überblick.....	3
2. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Hamburg	4
3. Nachhaltigkeit in der Forschung.....	5
3.1 BMBF-gefördertes KNU-Forschungsprojekt Hoch N	5
3.2 KNU-Forschungsförderung zu nachhaltigkeitsbezogenen Themen	6
3.2.1 Förderlinie 1 „Fächerübergreifende Antragsinitiativen“.....	6
3.2.2 Förderlinie 2 „Nachhaltigkeitsanalysen zur UHH“.....	7
3.2.3 Förderlinie 3 „Postdoc-Fellowships“	7
3.2.4 Förderlinie 4 „Projekt-Unterstützung“	7
3.3 Forschungslandkarte	8
3.4 SDG-Patenschaften.....	9
3.5 Projekt „CHAMPP“ (Czech Hamburg Advanced Medical and Photonics Project)	9
3.6 Psychologie und Nachhaltigkeit.....	9
3.7 Projekt „Mehrsprachigkeit“.....	10
4. Nachhaltigkeit in Lehre und Studium.....	10
4.1 Team „Nachhaltigkeit in Lehre und Studium“.....	10
4.2 Förderlinie 5 „MacheN!“ und Team zu „Studierendenprojekten“.....	11
4.3 Klimaspargbuch	12
4.4 Bildung für nachhaltige Entwicklung und Commitments der UHH	12
5. Nachhaltigkeit in Campus und Verwaltung.....	14
5.1 Team „Campus und Verwaltung“	14
5.2 Arbeits- und Maßnahmenprogramm	15
5.3 Arbeitskreis Klima, Energie und Umwelt (AKEU).....	15
5.4 Fair Trade University	15
5.5 Projektgruppe „Green IT / IT for Green“	16
5.6 Papieratlas	16
6. Zielgruppen-übergreifende Aktivitäten, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Transfer	17
6.1 Zielgruppen-übergreifende Aktivitäten in der UHH.....	17
6.2 Vernetzung	17
6.3 Öffentlichkeitsarbeit.....	19
6.4 Transferaktivitäten	20

1. Überblick

Der 2011 eingeleitete Transformationsprozess, die UHH als Universität der Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln und auszugestalten, wurde in den Handlungsfeldern Forschung, Studium und Lehre sowie Administration auch 2017 fortgesetzt und vertieft. Das Ziel, die Verankerung nachhaltiger Entwicklung an der UHH zu festigen, weiter in die Fakultäten zu tragen, dort sichtbar zu machen und zu fördern, wurde u.a. im Rahmen von 22 Treffen der interdisziplinär und statusgruppenübergreifend zusammengesetzten Teams und Adhoc-Gruppen vorangetrieben, die vom Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) organisiert wurden. Überdies gab es acht Treffen und eine zweitägige Klausur der Lenkungsgruppe¹ des KNU.

KNU Aktionsfelder	Forschung / inhaltlich	Stud. & Lehre / didaktisch	Reflexion – wissenschaft.krit.	Governance / Verwaltung	
KNU Teams	Team N in Stud. & Lehre	Team N in Campus & Verwaltung	Team Studierende / MacheN!		
KNU Förderlinien	Föli 1 Fächerübergr. Antragsinitiat.	Föli 2 N-Analysen UHH	Föli 3 Postdoc-Fellowships	Föli 4 Projektunterstützung	Föli 5 Studierende / MacheN!
KNU Leitungskreis & Geschäftsstelle	Inhaltliche Integration & Koordination	Föli-Management & -Admin.	Öffentlichkeitsarbeit	Netzwerkarbeit (Workshops etc.)	Veranstalt.-Konzeption (WiCa, DAN)
	übergreifend. Prozessmanagement	KNU-bezogene Drittmittelanträge	Ideen-Management (Projektkatalog)	Backoffice Teams (Protokolle etc.)	Sekretariat & Verwaltung
(laufende) Projekte	Beiträge zur UHH-Strategie (GS)	HOCH ^N (GS, HOCH ^N)	PraFos in HOCH ^N (GS, HOCH ^N)	Forschungslandkarte (GS)	Projektverb. Mehrsprach. (GS)
	N in der Lehre (GS, T2)	Klimasparbuch (GS+Externe)	SDG-Patenschaften (GS, T2)	WAP/BNE (GS + P)	Akquise CHAMPP (GS, FB Phys)
	N-Berichterstattung/DNK (GS)	Kommunikation N in Verw. (GS)	Arbeitsprogramm (GS, T4)	AKEU-Energieteam (GS, T4)	Mitarbeiterfortbildung (GS)
	HSDS - Tagung (GS)	N + Internationalisierung (GS)	Regionales N-Netzwerk HS (GS)	Fair Trade University (GS, T4)	PG Green IT/IT for Green (GS, T4)
	Aktionstage N (GS u.a.)	Projektkatalog (GS)	Sammelband Psychol.+N (GS + Fak PB)	N-Allianz international (GS)	Fachpublikationen (GS)

Abkürzungen:

AKEU – Arbeitskreis Klima, Energie und Umwelt; DNK – Deutscher Nachhaltigkeitskodex; Fak PB – Fakultät Psychologie und Bewegungswissenschaft; GS – Geschäftsstelle; Hoch^N – Forschungsprojekt „Nachhaltigkeit an Hochschulen; HS – Hochschulen; HSDS – Hamburg Sustainable Development Summit; N – Nachhaltigkeit; P – Präsidium; T2 / T4 – KNU-Teams; WAP-BNE – Weltaktionsprogramm Bildung für Nachhaltige Entwicklung; WiCa – Wissenschaftscafé

¹ Prof. Dr. Alexander Bassen (Leitender Direktor, Fakultät WISO), Dr. Claudia Schmitt (Geschäftsführerin und wissenschaftliche Koordinatorin), Sophie Palm (Wissenschaftliche Referentin), Dr. Hilmar Westholm (Referent), Prof. Dr. Axel Horstmann (Berater), Prof. Dr. Florian Grüner (Fakultät MIN)

Anknüpfend an die bisherigen Entwicklungsberichte sowie an die im UHH-Jahresbericht für 2017 bereits zusammenfassend dargestellten Beiträge des Kompetenzzentrums Nachhaltige Universität (KNU) werden in der Abbildung auf der vorherigen Seite die wesentlichen Initiativen und Aktivitäten des KNU in 2017 zunächst im Überblick aufgeführt und im folgenden Text näher beschrieben.

2. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Hamburg

Das KNU wurde 2011 vom Präsidium der UHH gegründet, um die Anstrengungen der Universität Hamburg zu unterstützen, sich zu einer „University for a Sustainable Future“ zu entwickeln.² 2017 hat es insbesondere folgende Aktivitäten strategischer Art entfaltet:

- Beteiligung an der Entwicklung einer Gesamtstrategie der UHH – hierzu zählt u.a. die Erarbeitung von Nachhaltigkeitsaspekten in allen Teilstrategien, die Mitarbeit von Mitgliedern des Lenkungskreises in den Teilstrategien (A5 „Gleichstellungs- und Diversitätsstrategie“ über die Einbindung in den Diversity Audit-Prozess, B2 „Exzellenzstrategie“, C3 „Übergänge im Studium/general studies“, C5 „Lehrerbildung“, D4 „Qualitätsmanagement“, die Kommentierung von D2 „ZUK Universitätsverwaltung“ sowie Vorarbeiten für die Erstellung der Teilstrategie D3 „Nachhaltigkeitsmonitoring“³, für die das KNU die operative Federführung inne hat (Erarbeitung von Vorschlägen für Ziele und Umsetzungsschritte);
- Leitung und Koordination des vom BMBF mit 2,5 Mio. Euro geförderte Verbundprojekts von elf deutschen Hochschulen zur Nachhaltigkeit an Hochschulen: entwickeln – vernetzen – berichten (Hoch^N), in dessen Mittelpunkt die Implementierung von nachhaltigkeitsbezogenen Maßnahmen an Hochschulen in Deutschland steht, u.a. um von Erfahrungen anderer Universitäten für die weitere strategische Ausrichtung zu lernen (vgl. 3.1);
- Entwicklung einer „UHH-Forschungslandkarte zur Nachhaltigkeit“, um die Sichtbarkeit von Forschung zu Nachhaltigkeitsthemen an der UHH zu erhöhen, Kooperationspotentiale transparent zu machen und die Forschungsvielfalt zu diesem Gebiet herausstreichen zu können (vgl. 3.3);
- Konzeption und gemeinsame Elaboration eines Arbeits- und Maßnahmenprogramm „Nachhaltigkeit in der Verwaltung“ mit den betroffenen Organisationseinheiten in der Präsidialverwaltung, das an das Commitment des Präsidiums zur Nachhaltigkeit aus 2016⁴ anschließt (vgl. 5.2);
- Erarbeitung und Einreichung von UHH-Commitments im Rahmen des Nationalen Aktionsplans BNE des BMBF (vgl. 4.4),

² Vgl. zur Entwicklung seitdem die KNU-Entwicklungsberichte 2013, 2014, 2015, 2016.

³ Zwischenzeitlich umbenannt in „Nachhaltigkeitssicherung und –monitoring“

⁴ Vgl. https://www.nachhaltige.uni-hamburg.de/downloads/1_7-positions-papiere/commitment-des-uhh-praesidiums-zur-nachhaltigkeit.pdf.

- Mitarbeit in Workshops der Hamburger Behörde für Umwelt und Energie (BUE) zur Erarbeitung von Maßnahmen für nachhaltige Entwicklung im Hochschulbereich auf Landesebene sowie Co-Leitung der Arbeitsgruppe BNE-Hamburger Hochschulen gemeinsam mit BWFG (vgl. 6.2 und 6.4) und
- Finalisierung einer Entschuldigserklärung zum hochschulspezifischen Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE) als erster Volluniversität in Deutschland, an dessen sog. Beta-Phase seiner Implementierung das UHH-Präsidium sich zu beteiligen beschlossen hatte. Der hochschulspezifische DNK ist ein übergreifender Transparenzstandard für Nachhaltigkeitsberichterstattung und wurde vom Rat für Nachhaltige Entwicklung initiiert. Er macht Nachhaltigkeitsleistungen sichtbar und mittels Standardisierung vergleichbar.

Entsprechend einem Beschluss des UHH-Präsidiums von 2016 ist die Finanzierung der KNU-Geschäftsstelle vorerst bis Ende 2019 gesichert. Der KNU-Leitungskreis wird voraussichtlich im Spätsommer Vorschläge erarbeiten und dem Präsidium unterbreiten, wie eine Fortführung des bislang eingeschlagenen Weges über 2019 hinaus aussehen kann. Dabei wären zwei Szenarien zu berücksichtigen, nämlich das erfolgreiche bzw. das erfolglose Abschneiden der Universität Hamburg in der Förderlinie 2 der Exzellenzstrategie.

3. Nachhaltigkeit in der Forschung

3.1 BMBF-gefördertes KNU-Forschungsprojekt Hoch N

Das KNU leitet und koordiniert das vom BMBF geförderte Verbundprojekt von elf deutschen Hochschulen *Nachhaltigkeit an Hochschulen: entwickeln – vernetzen – berichten (HOCH^N)*, in dessen Mittelpunkt die Implementierung von nachhaltigkeitsbezogenen Maßnahmen an Hochschulen in Deutschland steht. Ein kontinuierlicher Austausch mit Nachhaltigkeitsakteuren aus anderen Hochschulen (u.a. der FU Berlin, der LMU München, der Universität Bremen und der Leuphana Universität Lüneburg) über Lernerfahrungen, Chancen und Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung an Hochschulen in den sechs Arbeitsbereichen Lehre, Forschung, Betrieb, Governance, Berichterstattung und Transfer findet im HOCH^N-Kontext ebenso statt wie eine Pilotierung von innovationsorientierten Methoden (z.B. Lego Serious Play; systemische Aufstellungen; Kreativitätstechniken). 2017 wurden rund 40 weitere Hochschulen aus Deutschland in das Netzwerk eingebunden. U.a. zu den Themen „Nachhaltigkeitsberichterstattung“ bzw. „Transfer“ fanden mehrere Praxis-Forschung-Sessions an der UHH statt. In letztere waren u.a. Unternehmensvertreterinnen und -vertreter eingebunden, die einen gegenseitigen Transfer von Nachhaltigkeitsexpertise gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern kritisch diskutierten.

Darüber hinaus fand 2017 im Rahmen des HOCH^N-Projekts die Konzeptionierung und Vorbereitung von Innovationszirkeln für Nachhaltigkeitsprozesse an der UHH statt, deren Pilotierung für 2018/2019 vorgesehen ist. Ferner wurden grundlegende theoretische und angewandte Be-

züge zwischen Innovationsprozessen einerseits und Prozessen nachhaltiger Entwicklung andererseits erarbeitet und u.a. in Form eines Kapitels in der internationalen Springer-Serie „Handbook of Sustainability Science and Research“ publiziert (Schmitt & Palm, 2017 https://doi.org/10.1007/978-3-319-63007-6_39).

3.2 KNU-Forschungsförderung zu nachhaltigkeitsbezogenen Themen

2017 wurden im Rahmen der Förderoffensive „Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit“ insgesamt 13 Vorhaben in den vier Forschungsförderlinien des KNU mit einem Gesamtvolumen von rund 334.000 EUR unterstützt.

Folgende nachhaltigkeitsbezogene Forschungsprojekte wurden 2017 mit KNU-Mitteln gefördert:

3.2.1 Förderlinie 1 „Fächerübergreifende Antragsinitiativen“

Neu aufgenommen in die Förderung wurden 2017 die beiden Projekte

- „*Sustainable rural development for water-scarce regions. Traditional knowledge for smart solutions in the Mediterranean*“ (Prof. Dr. Gertraud Koch, GW-Fakultät, FB Kulturwissenschaften; Prof. Jürgen Scheffran, MIN-Fakultät, FB Geowissenschaften; Prof. Rick Vogel, WiSo-Fakultät, FB Sozialökonomie) und
- „*Sustainable Lives: Food Choices as Politics and Life-Style*“ (Prof. Prof. Dr. Michael Brüggemann, Fakultät WiSo, FB Sozialwissenschaften; Prof. Dr. Jannis Androutopoulos, Fakultät GW, FB SLM I + II; Dr. Imke Hoppe Fakultät WiSo, FB Sozialwissenschaften; Prof. Dr. Katharina Kleinen-von Königslöw, Fakultät WiSo, FB Sozialwissenschaften; Prof. Dr. Grischa Perino, Fakultät WiSo, FB Sozialökonomie; Prof. Dr. Anke Strüver, Fakultät MIN, FB Geowissenschaften).

Die Projektgruppen befassen sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung und arbeiten inter- bzw. transdisziplinäre Forschungsanträge aus. Beide Projekte starten in 2018 und erhalten für die Laufzeit von 1,5 Jahren eine Fördersumme in Höhe von jeweils 150.000 €.

Folgende früher bewilligte Projekte wurden 2017 bearbeitet:

- „*Bio-Geo-Feedbacks in Estuarine Environments of the Anthropocene*“ (Prof. Dr. Kai Jensen (Sprecher), Dr. Franziska Rupprecht, Prof. Dr. Grischa Perino, Prof. Dr. Norbert Fischer, Prof. Dr. Jens Hartmann, Prof. Dr. Lars Kutzbach aus der MIN-Fakultät (Biologie, Bodenkunde, Geologie, Geographie), der GW-Fakultät (Kulturanthropologie) und der WiSo-Fakultät (Ökologische Ökonomie) und
- „*Experimental economics for advanced modelling of sustainable agriculture*“ (Prof. Dr. Uwe A. Schneider, Prof. Dr. Andreas Lange, Martina Hartmann, Dr. Kerstin Jantke, Dr. Claudia Schwirplies, Dr. Livia Rasche aus der WiSo-Fakultät (Finanzwissenschaften) sowie aus der MIN-Fakultät (Forschungsstelle Nachhaltige Umweltentwicklung).

Das 2015 in die KNU-Förderung aufgenommene fächerübergreifende Projekt „*Mehr/wert? Evaluation des Beitrags des Ökosystemdienstleistungsansatzes zur Nachhaltigkeit*“ wurde mit

einem DFG-Vorantrag abgeschlossen. Eine Drittmittelförderung durch die DFG wurde jedoch zwischenzeitlich abgelehnt.

3.2.2 Förderlinie 2 „Nachhaltigkeitsanalysen zur UHH“

Die Projekte „*Nachhaltig und zukunftsfähig: Qualitätsmerkmal von Lehre und Studium?*“ (Prof. Dr. Angelika Paseka, Fakultät Erziehungswissenschaften) und „*Messung und Bewertung der Nachhaltigkeit der Universität Hamburg*“ (Prof. Dr. Herman Held, Dr. Remmer Sassen, Colin Bien) – gefördert in der Förderlinie *Nachhaltigkeitsanalysen zur UHH* mit Mitteln i. H. v. 50.000 € – wurden in 2017 erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden im Rahmen von Publikationen, Workshops und Vorträgen veröffentlicht und vorgestellt.

Teil dieser Untersuchungen ist eine Bestandsaufnahme und Analyse theoretischer Konzepte zur Interaktion zwischen Universitäten und Gesellschaft. Auf Basis dieser Analyse ist vorgesehen, weitere mögliche Beiträge der Universität Hamburg für nachhaltige Entwicklung zu identifizieren und ein theoriegeleitetes Indikatorensystem zu deren Messung und Bewertung zu entwickeln.

3.2.3 Förderlinie 3 „Postdoc-Fellowships“

Ende 2017 lief das letzte Postdoc-Fellowship dieser Förderlinie für Dr. Kesheng Shu, MIN-Fakultät (Forschung zu „*Bioenergy Landscapes in China: Blessing or Curse?*“) aus (2.350 € pro Monat über zwei Jahre). Die Förderlinie ist damit beendet.

3.2.4 Förderlinie 4 „Projekt-Unterstützung“

In der 13. Ausschreibungsrunde mit Stichtag 28.02.2017 gingen 7 Anträge ein. Auf Basis der schriftlichen Auswahlvoten von UHH-internen Gutachter/innen wurden zwei Projektförderungen für einschlägige Forschungsarbeiten mit Bezug zum Thema Nachhaltigkeit / Zukunftsfähigkeit vergeben (bis 5.000 € pro Projekt):

- *“The social network of bioenergy landscapes: A field investigation in Yangtze River Delta Economic Circle of China”* (Dr. Kesheng Shu, Fakultät MIN, FB Geowissenschaften)
- *“A dynamic sustainability assessment of electricity supply technologies in Germany: A spatial agent-based model combined with multi-criteria decision analysis”* (Mostafa Shaaban, Fakultät MIN, FB Geowissenschaften)

Folgende früher bewilligte Projekte wurden 2017 bearbeitet:

- *„Demokratiestabilität in Europa. Auswirkungen neuer Parteien auf die politische Repräsentation“* (Dr. Katrin Praprotnik, WiSo-Fakultät)
- *“Sustainable consumption: Information regulation, consumer behaviour, and the rule of law”* (Dr. Jörn Reinhardt, RW-Fakultät)

- *“Analyzing the Impacts of Corporate Social Performance on Corporate Financial Performance”* (Maximilian Schnippering, WiSo-Fakultät)
- *“Inducing sustainable behaviour – the effect of the sanction’s shape”* (Prof. Dr. Franziska Weber, RW-Fakultät)
- *“Modellierung ökologischer und sozialer Auswirkungen der Bioenergiegewinnung aus Palmöl im Niger Delta, Nigeria”* (Stanley Uchenna Okoro, MIN-Fakultät)
- *„Wie legitim sind nicht-demokratische Institutionen bei der Setzung gesellschaftlicher Regeln und Normen? – Experimentelle Ergebnisse“* (Jana Freundt, Arno Apfelstädt, WiSo-Fakultät)

3.3 Forschungslandkarte



Das KNU hat eine interaktive, IT-basierte „Forschungslandkarte“ zum Thema „Nachhaltigkeit“ entwickelt, die die UHH-Vielfalt an Forschungsaktivitäten mit Nachhaltigkeitsbezug übersichtlich darstellt und sukzessive erweitert werden kann. In ihr sind mehr als 400 Forschungsprojekte der UHH gelistet, die nach Gesichtspunkten wie „Fakultät“ und „Bezüge zu den Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen (geclustert in die Kategorien Grundbedürfnisse, Empowerment, Klimawandel, Naturkapital, Nachhaltige Infrastruktur, Städte und Gemeinschaften und Governance) angezeigt und anhand von derzeit 67 Stichwörtern strukturiert werden können. Zu jedem eingetragenen Forschungsprojekt gibt es eine ausführliche Einzelansicht. Zusätzlich gibt es eine Leiste mit verlinkten Matches des jeweiligen Projektes zu anderen thematisch passenden Projekten.

Ziel ist u. a., interdisziplinäre Forschung innerhalb der Universität anzuregen und zu fördern sowie Interessierten die Möglichkeit zu bieten zu erfahren, was an der UHH zum Thema Nachhaltigkeit geforscht wird. Die Freischaltung erfolgte Anfang 2018.

3.4 SDG-Patenschaften

Im KNU-Entwicklungsbericht 2016 wurde bereits das Konzept von „Patenschaften“ einschließlich damit verbundener Projektmittel für die „Sustainable Development Goals“ (SDGs) der Vereinten Nationen präsentiert, um eine gezielte und zukunftsweisende Auseinandersetzung mit den SDGs zu motivieren. Dieses Konzept wurde 2017 im Präsidium vorgestellt und wird 2018 umgesetzt.⁵

3.5 Projekt „CHAMPP“ (Czech Hamburg Advanced Medical and Photonics Project)

KNU-Leitungskreismitglieder wirken am EU-Drittmittelprojektantrag „CHAMPP“ (Czech Hamburg Advanced Medical and Photonics Project; UHH, DESY, IoP CZ) insbesondere zur Konzeptionierung eines Open Innovation Labs zu Transfer- und Weiterbildungszwecken für ein Center of Excellence in Prag mit. Der in der ersten Förderphase erfolgreiche Vorantrag wird seit September 2017 zu einem detaillierten Vollartrag ausgearbeitet, in dessen Rahmen das federführend vom KNU eingebrachte Open Innovation Lab eine zentrale Profilierungsrolle einnimmt. Damit ist neben dem Ziel einer entsprechenden Drittmittelinwerbung auch das Anliegen verbunden, substantiell zur Ausdifferenzierung des im Rahmen der Exzellenzinitiative aktualisierten UHH-Leitmotivs „innovating and collaborating for a sustainable future“ beizutragen und einen Grundstein für weitere gezielte Verknüpfungsaktivitäten von Innovations- und Nachhaltigkeitsentwicklung zu schaffen.

3.6 Psychologie und Nachhaltigkeit

KNU-Mitglieder haben einen Sammelband zum Thema „Psychologie und Nachhaltigkeit: Konzeptionelle Grundlagen, Anwendungsbeispiele und Zukunftsperspektiven“ als fachspezifisch orientierten Beitrag zum Nachhaltigkeitsdiskurs vorbereitet und publikationsreif erarbeitet. Fokus dieses Werkes ist die inter- und transdisziplinäre Nutzbarmachung v.a. psychologischer Theorien und Forschungserkenntnisse für die Praxis nachhaltigkeitsorientierter Personal- und Organisationsentwicklung in verschiedenen Anwendungskontexten. Neben Autoren und Autorinnen aus der UHH sind an diesem Sammelband auch KollegInnen zahlreicher anderer Hochschulen beteiligt. Das Werk erscheint 2018 im Springer-Verlag und bietet theoretische Fundierungen für verschiedene Aspekte des Nachhaltigkeitsdiskurses,

⁵ Das Präsidium hat der Umsetzung der SDG-Patenschaften durch das KNU im April 2018 zugestimmt.

formuliert besondere Herausforderungen und geht auf zahlreiche Fallbeispiele, u.a. aus dem Kontext von HOCH^N und der UHH als Anwendungsfeld ein.

3.7 Projekt „Mehrsprachigkeit“

Von KNU-PostDocs wurde, aufbauend auf den Vorarbeiten des KNU-Projekts zu Mehrsprachigkeit und Nachhaltigkeit, ein SÖF (Sozialökologische Forschung)-Nachwuchsforschergruppenantrag zum Thema „Nachhaltigkeitskommunikation und Mehrsprachigkeit“ (MeNaKo) konkretisiert und 2018 beim BMBF eingereicht. Ziel des MeNaKo-Projekts ist es, Forschungserkenntnisse zur systematischen Förderung von Nachhaltigkeitskommunikation ebenso wie von Mehrsprachigkeit zu gewinnen und diese für die Organisations- und Personalentwicklung in Institutionen (Unternehmen, Hochschulen, Behörden) nutzbar zu machen. Wissenschaftlich integriert die MeNaKo-Gruppe linguistische, psychologische, erziehungswissenschaftliche und ökonomische Perspektiven und adressiert mit Hilfe multimethodaler Ansätze (Fragebogen; Diskursanalysen; Interviews) folgende zentrale Forschungsfragen:

- Wie kann die Ressource Mehrsprachigkeit für die Förderung von Nachhaltigkeitszielen (beispielsweise in Bildungsinstitutionen sowie Unternehmen) genutzt werden?
- Unter welchen Rahmenbedingungen können mehrsprachige Fähigkeiten gefördert werden, um sie für den globalen Arbeitsmarkt der Zukunft, z.B. in der Green Economy, effektiv nutzbar zu machen?
- Welchen Einfluss haben sprachliche Fähigkeiten auf umweltbewusstes Verhalten im Alltag und im Beruf?
- Welche Rolle spielt Mehrsprachigkeit als soziales und kulturelles Kapital für eine optimale Integration, insbesondere in Bildung und Beruf?

4. Nachhaltigkeit in Lehre und Studium

4.1 Team „Nachhaltigkeit in Lehre und Studium“

Das Team 2 „Nachhaltigkeit in Lehre und Studium“ hat sich 2017 insgesamt sechsmal getroffen. Sprecher bzw. Sprecherin waren seit WiSe 2016/17 Prof. Dr. Hans-Christoph Koller (Fakultät EW), ab SoSe 2017 die Studentin Miriam Block, die auch Mitglied der AG Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an der UHH ist sowie Mitglied im Fachforum Hochschule zur Erstellung des Nationalen Aktionsplans BNE beim BMBF. Im Team arbeiteten 2017 Wissenschaftler*innen aus fünf Fakultäten und vier zentralen Organisationseinheiten (HUL, UK, ZfW, KNU) sowie die Vizepräsidentin für „Studium & Lehre“ regelmäßig zusammen.

2017 wurden u.a. folgende Themen bearbeitet:

- Das Team organisierte eine Sammlung zur Praxis von „Nachhaltigkeit“ in der Lehre an der UHH und diskutierte Kriterien und Herangehensweisen der Fakultäten an das The-

ma in einem Werkstattgespräch im Rahmen der Aktionstage Nachhaltigkeit 2017. Ziel ist es mittelfristig, weitere Lehrende zu motivieren, Lehrveranstaltungen zum Themenbereich „Nachhaltige Entwicklung“ anzubieten. Es wurde eine Broschüre mit den gesammelten Beispielen erstellt, die in Beiträge zur Rolle von Bildung für nachhaltige Entwicklung an der UHH sowie zum Stellenwert der Sustainable Development Goals der UN (SDG) in der Lehre eingebettet sind. Diese dient als Grundlage für eine UHH-interne Tagung in 2018.⁶

- Bei den Aktionstagen Nachhaltigkeit gab es zum Thema „Nachhaltigkeit in Studium & Lehre“ darüber hinaus einen Vortrag von Prof. Dr. Angelika Paseka und Jan-Hendrik Hinzke zum Thema „Irritationen durch Forschendes Lernen – ein Beitrag zur Nachhaltigkeit?“.
- Die Studiendekaninnen und -dekane wurden angeschrieben mit dem Ziel zu erfahren, ob, und wenn ja, welche Kriterien es für interdisziplinäre Lehre in den Fakultäten gibt. Überdies wurde angefragt, was ggf. Hindernisse sind, die Lehrverpflichtungsverordnung (LVVO) großzügiger auszulegen als es bislang geschieht, und welche Änderungen aus Sicht der Studiendekaninnen und -dekane erforderlich wären – eher solche der LVVO selbst oder eher nachgeordnete Vorgaben für Anrechnungen. Die Rückmeldung verlief eher schleppend, so dass das Thema in 2017 noch nicht weiter behandelt werden konnte.
- Eine Sammlung und Vorstellung von studentischen Abschlussarbeiten zum Thema „Nachhaltigkeit“ an der UHH wurde diskutiert, um bisherige Aktivitäten in diesem Bereich sichtbar zu machen. Im Fachbereich Chemie ist es bereits üblich, dass Abschlussarbeiten regelmäßig vorgestellt werden.
- Das Thema „Rahmenprüfungsordnung und studium generale“ wurde angesprochen, da hier ein Ansatz gesehen wird, über ein Modul/eine Studieneinheit „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ein Angebot für alle Studierenden zu schaffen.
- Das über die KNU-FöLi 2 geförderte Forschungsprojekt „Nachhaltig und zukunftsfähig: Qualitätsmerkmal von Lehre und Studium?“ wurde vorgestellt und diskutiert.

4.2 Förderlinie 5 „Machen!“ und Team zu „Studierendenprojekten“

2017 fanden drei Ausschreibungsrunden statt (Stichtage 31.1., 30.6., 30.11.2017), es wurden drei Anträge eingereicht, für die nach Begutachtung durch den KNU-Leitungskreis keine Förderung ausgesprochen werden konnte.

Folgende früher bewilligte Projekte wurden 2017 weiter bearbeitet (mit jeweils bis zu 1.000 € Förderung für ein Jahr):

⁶ Vgl. <https://www.nachhaltige.uni-hamburg.de/downloads/2018/broschuere-nachhaltigkeit-in-der-lehre.pdf>.

- *From Theory to Practice - How to Foster a Sustainable Future, MIBAS Debates on CSR* (Regelmäßige Podiumsdiskussionen zum Thema Corporate Social Responsibility),
- *GeoKino*Kollektiv* (Aufarbeitung von geographischen und politischen Themen in Form von Filmpräsentationen mit anschließender Diskussion),
- *oikos Springmeeting* (Internationale Studierenden-Konferenz zu Nachhaltigkeit),
- *oikos Ecomap* (Entwicklung einer interaktiven, web-basierten Karte mit nachhaltigkeitsbezogenen Geschäften in der Umgebung des Stadt-Campus)
- *oikos Cup-Change* (Projekt zur Vermeidung von Einwegbechern und Einführung von Mehrwegbecher-Systemen auf dem Uni-Gelände).

Die geförderten Studierenden-Gruppen haben sich 2017 dreimal als KNU-Team getroffen und tauschen sich zusammen mit weiteren interessierten Studierenden über die Aktivitäten in ihren Projekten und zu allgemeinen Nachhaltigkeitsaktivitäten an der UHH aus.

4.3 Klimasparbuch

Im Rahmen der Hamburger Hochschulallianz Nachhaltigkeit (HaHoNa) veröffentlichte die Universität Hamburg gemeinsam mit der TUHH, der HAW, der BUE und dem oekom-Verlag das Klimasparbuch für Studierende – Hamburg 2017/18 in zweiter überarbeiteter Auflage und verteilte 2017 ca. 10.000 Exemplare kostenfrei an Studierende der UHH. Das Buch enthält u.a. Tipps und Gutscheine zum Klimaschutz sowie zur Nachhaltigkeit im universitären Alltag. Die Finanzierung des Projekts erfolgte über Klimaschutzmittel der Freien und Hansestadt Hamburg. Das Hamburger Klimasparbuch ist bundesweit das erste Klimasparbuch, das sich speziell an die Gruppe der Studierenden richtet.

4.4 Bildung für nachhaltige Entwicklung und Commitments der UHH

Das KNU erarbeitete für die UHH Commitments zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms Bildung für Nachhaltige Entwicklung (WAP BNE) im Rahmen der Erstellung des Nationalen Aktionsplans Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) des BMBF, von denen acht in den Mitte 2017 erschienenen Nationalen Aktionsplan übernommen wurden⁷:

- Die Universität Hamburg fördert ihre inhaltliche und strukturelle Nachhaltigkeit, indem sie ihr an dem Whole-Institution-Approach orientiertes Commitment zur Nachhaltigkeit vom Mai 2016 umsetzt. Hier heißt es explizit zum Thema BNE: „Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) wird in der universitären Lehre, Fort- und Weiterbildung sowie im Wissenstransfer in die Gesellschaft verankert und gefördert.“

⁷ BMBF (2017): Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der deutsche Beitrag zum UNESCO-Weltaktionsprogramm. Berlin, S. 123f.

- Tagung zur „Good Practice in der Lehre zur Nachhaltigkeit“: Das Team „Nachhaltigkeit in Lehre und Studium“ des Kompetenzzentrums Nachhaltige Universität führt 2017/18 eine Tagung durch, auf der basierend auf einer Beispielsammlung von Good Practice in der Lehre zur Nachhaltigkeit an aktuellen (hochschul-) didaktischen und lernpsychologischen Erkenntnissen fußende Qualitätskriterien zu BNE erarbeitet und weiterentwickelt werden.
- Mitwirkung an der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“: Bereits seit seiner Gründung 2011 wirken VertreterInnen der UHH und insbesondere des KNU kontinuierlich und aktiv an der von der Hamburger Behörde für Energie und Umwelt (BUE) federführend umgesetzten, landesspezifischen Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) mit und haben das Hochschulübergreifende Netzwerk Hamburger Hochschulallianz für Nachhaltigkeit (HaHoNa) mitgegründet. Jüngst bildeten sich im HLN-Rahmen auch Arbeitsgruppen zur partizipativen Formulierung eines Masterplans für die Implementierung von BNE in verschiedensten Bildungsbereichen in Hamburg. Mitglieder der UHH sind insbesondere in der AG Hochschule, z.T. aber auch in anderen AGs vertreten und tragen damit zur Verankerung und Weiterentwicklung von BNE in Hamburg bei. U.a. wird in der AG Hochschule auf die Empfehlungen des nationalen Fachforums Hochschule sowie auf Leitfragen zur Exploration der verschiedenen Handlungsfelder des WAP zurückgegriffen. Als Teil der HaHoNa wird das KNU z.B. im Herbst 2017 wieder ein „Klimasparbuch für Studierende“ herausgeben.
- DNK Evaluation in HochN: Die Universität Hamburg unterstützt andere Hochschulen über die federführende Mitwirkung im HochN-Verbundprojekt bei der Weiterentwicklung bestehender Indikatorensets und Berichtsstandards auf der Basis des hochschulspezifischen Deutschen Nachhaltigkeitskodexes des Rats für Nachhaltige Entwicklung. 2018 wird ein entsprechender weiterentwickelter Leitfaden auf Basis der Erprobungsphase des Hochschul-DNK erarbeitet.
- Pilotierung von nachhaltigkeitspezifischen Organisationsentwicklungs- sowie Weiterbildungsmaßnahmen: Sowohl im Rahmen des KNU als auch im Rahmen des vom KNU koordinierten, BMBF geförderten Verbundprojekts „Nachhaltigkeit an Hochschulen: entwickeln – vernetzen - berichten“ (HOCHN) werden nachhaltigkeitsbezogene Personal-, Organisationsentwicklungs- sowie Weiterbildungsmaßnahmen auf wissenschaftlicher Basis konzeptioniert und pilotiert, beispielsweise Innovationszirkel für Nachhaltigkeitsthemen, interaktive Workshops zur Interpretation des Nachhaltigkeitsbegriffs aus verschiedenen Perspektiven sowie Trainings- und Coachingmaßnahmen zu Gestaltungs-kompetenzen und Werthaltungen.
- Finanzielle Unterstützung für studentisches Engagement: Das Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität fördert kleinere studentische Nachhaltigkeitsprojekte (Ausschreibung für bis zu 1.000€ alle 6 Monate). Das Universitätskolleg fördert studentische Lehr- und Studienreformprojekte, in denen Studierende sich auch mit Bildung für nachhaltige Entwicklung auseinandersetzen können (die Ausschreibungsmodalitäten sind noch in Klärung). Der Allgemeine Studierendenausschuss der Universität Hamburg unterstützt häufig studentische Nachhaltigkeitsinitiativen (meistens ca. 300€ pro Semester). Der Alumni Verein der Universität Hamburg bietet durch Vernetzung

Unterstützung für die Finanzierung von studentischen Projekten an. Die Universität Hamburg prüft bis 2018 die Entwicklung einer längerfristigen Förderlinie für strukturelle Maßnahmen.

- Netzwerkaktivitäten in Hoch^N: Die Universität Hamburg unterstützt andere Hochschulen über die federführende Mitwirkung im Hoch^N-Verbundprojekt im Austausch über neue, visionäre Erzählungen über eine nachhaltige Hochschullandschaft. (HFV, Ziel 2)
- Hamburger Sustainable Development Summit (HSDS): Das Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität der Universität Hamburg richtet vom 26. – 29. September 2017 den ersten Hamburg Sustainable Development Summit aus, eine internationale Tagung, an der drei Nachhaltigkeitsnetzwerke (COPERNICUS Alliance, 7. European Postgraduate Symposium on Sustainable Development sowie das vom BMBF geförderte Verbundnetzwerk HOCH^N) sowie weitere Interessierte beteiligt sein werden, um sich zu Themen Nachhaltiger Entwicklung – einschließlich Bildungsthemen – auszutauschen und somit eine Diskussionsbühne auch zu BNE zu schaffen.

2017 wurden bereits die Commitments/Maßnahmen „Herausgabe einer zweiten Auflage des Klimasparbuchs für Hamburger Studierende“, „Netzwerkaktivitäten in Hoch^N“ und „Evaluation des hochschulspezifischen Deutschen Nachhaltigkeitskodex“ umgesetzt.

Zudem sind KNU-Mitglieder in verschiedenen Funktionen für die Verankerung von BNE auf Bundes- sowie Landesebene eingebunden. Beispielweise wird seit 2017 die Arbeitsgruppe BNE an staatlichen Hamburger Hochschulen von der BWFG in Kooperation mit der KNU-Geschäftsführung geleitet. Auch fanden 2017 mehrere vom KNU konzipierte und durchgeführte Workshops zu BNE-Themen statt, u.a. auf der nationalen BNE-Agenda-Konferenz.

5. Nachhaltigkeit in Campus und Verwaltung

5.1 Team „Campus und Verwaltung“

Das Team traf sich 2017 unter der Leitung von Dr. Nicola Ebers (Stabsstelle Organisationsentwicklung) bzw. vertreten durch einen Referenten aus dem KNU sechsmal. Hier wurden neben Berichten aus den Präsidialabteilungen und Stabsstellen diverse andernorts im KNU-Entwicklungsbericht näher erläuterte Projekte (z. B. Arbeits- und Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit in der Verwaltung [vgl. 5.2], AKEU [vgl. 5.3], Papieratlas [vgl. 5.6], Aktionstage Nachhaltigkeit [vgl. 6.1]) vorbesprochen und nachbereitet.

Weitere Themen, die mit Teammitgliedern und dem KNU vorangetrieben wurden, waren

- Begleitung der Arbeit der Adhoc-Arbeitsgruppe, die eine Kommunikationskampagne „Nachhaltigkeit in der Verwaltung“ entwickelte und umsetzte (vgl. 6.3),
- Initiierung einer Projektgruppe „Green IT / IT for Green“, die aus der Diskussion um die Nichtverfolgung der Zertifizierung zur Fair Trade University entstanden ist (vgl. 5.5).
- Teilstrategien im Handlungsfeld „Administration“.

5.2 Arbeits- und Maßnahmenprogramm

Im Handlungsfeld „Administration“ hat das KNU-Team „Campus & Verwaltung“ mit verschiedenen Organisationseinheiten (6, 7, 8, 9, Stabsstellen Arbeitssicherheit & Umweltschutz, Gleichstellung, Gesundheitsmanagement sowie mit Regionalem Rechenzentrum [RRZ]) und der Universität-Hamburg-Marketing-GmbH [UHHMG]) ein Arbeits- und Maßnahmenprogramm „Nachhaltigkeit konkret im Verwaltungshandeln der Universität Hamburg umsetzen“ erarbeitet, das die Ziele des Präsidiums-Commitments vom Mai 2016 zu nachhaltiger Entwicklung im Bereich der Verwaltung der UHH konkretisiert, indem es bezogen u.a. auf Klimaschutz, Energie- und Umweltmanagement, Mobilität, Green IT und IT for Green, nachhaltige Beschaffung, Veranstaltungsorganisation, Diversity, Gleichstellung, kulturelle Öffnung, Gesundheit u.a. quantifizierbare und qualitative Ziele für die Jahre 2018 und 2019 formuliert, bislang Erreichtes darstellt und etwa 70 Maßnahmen zur Umsetzung dieser Ziele einschließlich der verantwortlichen Organisationseinheiten darlegt.

5.3 Arbeitskreis Klima, Energie und Umwelt (AKEU)

Die Aktivitäten der dezentralen Energieteams des Arbeitskreises Klima, Energie und Umwelt (AKEU) wurden fortgesetzt und zwei neue Teams hinzugewonnen, so dass es nunmehr fünf Teams in der Fakultät MIN, eines in der Fakultät WiSo und ein weiteres im Sportpark (Fakultät PB und Hochschulsport) gibt. Die Energieteams verfügen über ein Jahresbudget von je 2.000 EUR (im ersten Jahr 1.000 EUR), mit dem sie Energieeffizienzmaßnahmen im kleinen Maßstab umsetzen (Ersatz alter Leuchtstoffröhren durch LED, Beschaffung von Messgerät zum Aufspüren von Strom- und Wärmesenken u. ä.).

Der AKEU organisierte eine Exkursion zum Kohlekraftwerk Moorburg (gemeinsam mit Vattenfall Heizkraftwerk Moorburg GmbH) sowie zwei Vorträge („Erneuerbare Energien statt Kohle in Hamburgs Fernwärmenetz“ mit dem Hamburg Institut und „Wie geht Photovoltaik-Mieterstrom in der Praxis“ mit der Solaroffensive Hamburg).

Die AG Energiemanagement mit Vertreterinnen und Vertretern der Abteilungen 8 und 9 sowie der Fakultäten WiSo und MIN traf sich, um mit Gästen der Behörde für Umwelt und Energie und der Abteilung 7 das Intracting-Konzept zur Unterstützung von Energieeffizienzmaßnahmen zu konkretisieren.

5.4 Fair Trade University

Das Thema „UHH als Fair Trade University“ wurde weiter vorangetrieben, auch wenn der AstA es bislang abgelehnt hat, eine Zertifizierung zu unterstützen, weil ihm die hierfür zu erfüllenden Kriterien zu lax und nicht sachgerecht erschienen und aufgrund dessen eine

Grundvoraussetzung für die Zertifizierung nicht erfüllt ist. Gemeinsam mit dem Ökologie-/ Nachhaltigkeitsreferat des AstA wurde im Rahmen der Aktionstage Nachhaltigkeit ein Workshop zu diesem Thema durchgeführt mit dem Ergebnis, das Thema „Fair Trade“ an der UHH möglichst weiter voranzutreiben, allerdings ohne eine entsprechende Zertifizierung anzustreben, indem die Themen „Bildung“ und „Berücksichtigung von fairem Handel durch strukturelle Maßnahmen des Einkaufs“ ins Zentrum gerückt werden sollten.

In der Folge beteiligt sich die UHH über das KNU und die Fakultät WiSo an der Hochschulkooperation Wirtschaft-Wissenschaft der Fairtrade Stadt Hamburg und der Innovationskontaktstelle (IKS) Hamburg. Hieraus sollte eine Kooperation zwischen einem Unternehmen und einem Seminar im Studiengang MIBAS (Fakultät WiSo) entstehen, zu der es allerdings nicht kam, weil der betreffende Lehrende zwischenzeitlich habilitiert wurde und die Universität Hamburg verließ. Für das Folgejahr wurde eine andere Professur (Unternehmensethik, Fakultät WiSo) mit demselben Ziel gewonnen.⁸

Überdies wurde gemeinsam mit dem FB Sozialwissenschaften (Fakultät WiSo) und der Society for international Development (SID) eine Ringvorlesung zum Themenkomplex „Fairer/freier Welthandel“ vorbereitet, die im SoSe 2018 durchgeführt werden wird.

5.5 Projektgruppe “Green IT / IT for Green”

Das KNU initiierte in Folge der Fair-Trade-Diskussion eine Projektgruppe Green IT/IT for Green, in der zunächst das RRZ und der Einkauf, später auch das Physnet und das Energiemanagement mitarbeiteten. Die Projektgruppe bearbeitet die Handlungsfelder Arbeitsplatzsysteme, Data Center (RRZ, Physnet, Chemie + Informatik), HPC (High Performance Computing) und Netzwerke anhand des Produktlebenszyklus (Planung, Beschaffung, Nutzung/Betrieb und Entsorgung/ Weiterverwendung). Ziel ist, Nachhaltigkeitsaspekte im IT-Kontext bewusst zu machen und für den Universitätsablauf geeignete realisierbare Maßnahmen und Prozesse zu entwickeln.

5.6 Papieratlas

Erstmals beteiligte sich die UHH über das KNU an dem Benchmarking Papieratlas Hochschulen zur Dokumentation der Nutzung von Recyclingpapier. 2016 wurden UHH-weit etwa 48% Recyclingpapier mit dem Blauen Engel eingesetzt. Durch den Einsatz von Recyclingpapier sparte die UHH im Vergleich zu Frischfaserpapier 1.332.089 Liter Wasser und 274.330 kWh Energie. Die eingesparte Menge Wasser deckt den täglichen Trinkwasserbedarf von 11.008 Personen. Die Energieeinsparung entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von 78 Drei-Personen-Haushalten. Von Universitäten vergleichbarer Größe schnitten z.B. die

⁸ Diese Kooperation wurde zwischenzeitlich (April 2018) abgebrochen, weil sich bis zum Zeitpunkt der erforderlichen Anmeldung des Seminars für das WiSe 2018/19 kein englischsprachiges Unternehmen gefunden hatte.

Universität Tübingen (100% Recyclingpapiernutzung), die FU Berlin (88%), die Universität Freiburg (75%) und die Universität Frankfurt/M. (71%) besser ab.

6. Zielgruppen-übergreifende Aktivitäten, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Transfer

6.1 Zielgruppen-übergreifende Aktivitäten in der UHH

Leitung und Geschäftsstelle unternahmen 2017 folgende KNU-übergreifende Aktivitäten:

- Auch 2017 hat das KNU gemeinsam mit diversen anderen Akteuren an der UHH die *Aktionstage Nachhaltigkeit* an der UHH ausgerichtet, um mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm die Aktivitäten im Bereich Forschung, Lehre und Betrieb an der UHH sowie in der Stadt Hamburg sichtbar zu machen. 2017 wurden beispielsweise Themen wie Fair Trade, Intensivlandwirtschaft und ihre Alternativen, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) bzw. Diversity im Rahmen von Workshops, Vorträgen und Aktionen vorgestellt und gemeinsam reflektiert. Die Veranstaltungen richteten sich an Studierende, Forschende und Lehrende, TVP-Beschäftigte und erstmals auch an Nicht-UHH-Angehörige.⁹
- Das KNU organisierte in Kooperation mit *umdenken*, dem Hamburger Landesbildungswerk der Heinrich-Böll-Stiftung, ein Wissenschaftscafé zum Thema „Individuelle Freiheit und/oder gesellschaftliche Verantwortung: Nachhaltigkeit als Probe aufs Exempel“.

6.2 Vernetzung

Um die Universität nach innen und außen als *University for a Sustainable Future* sichtbar zu machen und die Kooperationen im Bereich Nachhaltigkeit mit internen und externen Akteurinnen und Akteuren zu intensivieren, wurden 2017 folgende Maßnahmen ergriffen:

- Als Leitung des Forschungsverbundes Hoch^N hat das KNU an der Universität Hamburg erstmals einen *Hamburg Sustainable Development Summit* organisiert. Kooperationspartner waren die *Copernicus Alliance*, ein europäisches Netzwerk von Hochschulen, die das Thema Nachhaltige Entwicklung adressieren und in dem die UHH seit 2015 aktives Mitglied ist, sowie das *European Postgraduate Sustainable Development Symposium (SDS)*. Die Tagung bot mehr als 200 Forschenden und Studierenden aus 22 Ländern über vier Tage eine Austauschplattform zum Thema Nachhaltigkeit an Hochschulen und deren Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDGs). Auch die UHH-interne Kooperation, z.B. mit der Abteilung Internationales, wurde gestärkt. Ziele waren, eine breite internationale Netzwerk-

⁹ Vgl. die Dokumentation: <https://www.nachhaltige.uni-hamburg.de/kompetenzzentrum/veranstaltungen/aktionstage-nachhaltigkeit/rueckblick-2017.html>.

Plattform für Nachhaltigkeitsinitiativen und -projekte anzubieten und neue Horizonte für Kollaborationen zu erschließen u.a. durch die Anwendung innovativer Methoden. So wurden in fünf „Topic Rooms“ zu den Themen „Education for Sustainable Development“, „Reporting and Governance“, „Steering our Cities towards Sustainability“, „Higher Education Institutions“, „Methods and Perspectives of Transformational Processes“ interaktive Workshops sowie Vorträge angeboten. Die umfangreiche Dokumentation des HSDS erfolgte auf einer eigenen Website¹⁰.

- Als Mitglied der *Copernicus Alliance* beteiligten sich KNU-Vertreter 2017 überdies als Valuepartner für eine gemeinsame Erasmus-Antragstellung zum Thema „University Educators' Resources for Innovation towards Sustainability Science“.

Das KNU war 2017 darüber hinaus auf zahlreichen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Konferenzen zu Nachhaltigkeitsthemen vertreten und hat auch auf andere Weise Vernetzungen vorangetrieben, u.a.

- auf dem World Symposium on Life Long Learning and Sustainability im internationalen Eröffnungspanel sowie mit einem Workshop zum Thema „Sustainability seen from a Multilingual Perspective – Linking Internationalization and Sustainable Development“,
- auf der 1st European Conference on Sustainable Mobility at Universities zum Thema “Development of a mobility strategy and CO₂ compensation at the Universität Hamburg”.
- In 2017 fand ferner über das KNU die Anbahnung und Vorbereitung eines in 2018 erfolgenden, DAAD-geförderten Aufenthalts eines Gastwissenschaftlers aus Chile statt, speziell verbunden mit der Frage, wie sich Prozesse Nachhaltiger Entwicklung an Hochschulen in Deutschland (insbesondere bzgl. BNE) auf den Lateinamerikanischen Kontext übertragen lassen.
- Das KNU zeichnete 2017 den internationalen „SDG Accord“ als unterstützende Einrichtung. Der SDG Accord ist eine weltweite Initiative, bei der Hochschulen und relevante Akteure dazu aufgerufen sind, in ihren Prozessen systematisch Bezug zu den Sustainable Development Goals der UNO herzustellen und zur Erreichung der Agenda 2030 einen aktiven und klar identifizierbaren Beitrag zu leisten.

Weitere Vernetzungsaktivitäten fanden in Hamburg statt, zu denen das KNU Beiträge beisteuerte, z.B.:

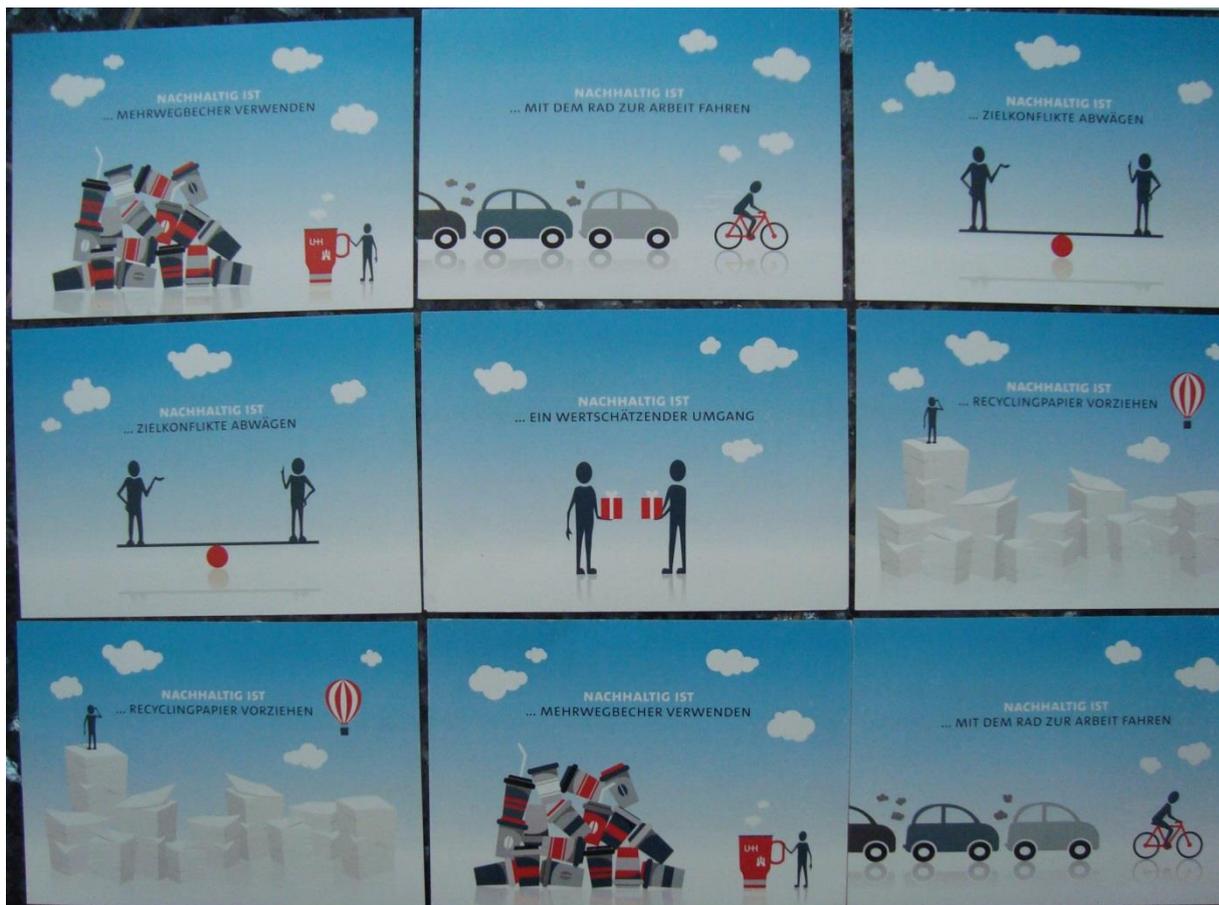
- Die Kooperation in der „*Hamburger Hochschulallianz für Nachhaltigkeit*“ (HaHoNa) mit Vertreterinnen der HAW, der TUH und der HCU wurde weiterentwickelt und das Gemeinschaftsprojekt „Klimasparbuch für Hamburger Studierende“ zum zweiten Mal umgesetzt (vgl. Kap. 4.3).
- Zum Hamburger Agendakongress BNE trug das KNU in Form von Podiumsbeiträgen und einer Workshopmoderation bei.

¹⁰ Vgl. <https://www.hsds.uni-hamburg.de/en/documentation.html>.

6.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Innen- und Außenwirkung der UHH als University for a Sustainable Future und die universitätsexterne Vernetzung mit anderen Akteuren/-innen im Bereich Nachhaltigkeit wurden beispielsweise durch folgende Formate intensiviert:

- Um das Thema „Nachhaltigkeit“ in der Verwaltung und damit auch für TVP-Beschäftigte aller Hierarchiestufen sichtbar und im Berufsalltag anknüpfungsfähig zu machen, entwickelte das KNU Team „Campus & Verwaltung“ eine Postkartenaktion „Nachhaltig ist...“: Auf Postkarten ist ein kurzer Motivsatz mit prägnanter Grafik enthalten, der auf der Rückseite näher erläutert wird. Damit sollten ökologische, soziale und individuelle (gesundheitliche) Aspekte der Nachhaltigkeit adressiert werden. Die fünf vorab von einer Adhoc-Gruppe aus dem Team 4 entwickelten Motive behandelten die Themen „mit dem Rad zur Arbeit fahren“, „Recyclingpapier bevorzugen“, „Zielkonflikte abwägen“, „Mehrwegbecher nutzen“ sowie „ein wertschätzender Umgang“. Im Internet gibt es eine Kampagnenseite mit weiteren Informationen.¹¹ Alle TVP-Beschäftigten hatten sodann die Möglichkeit, sich mit eigenen Motivideen als Team an der Kampagne zu beteiligen. 31 Vorschläge sind eingegangen.



¹¹ Vgl. www.nachhaltige.uni-hamburg.de/nachhaltig_ist.

- Publikation von 3 KNU-Newslettern sowie Verfassen von KNU-bezogenen Beiträgen für den UHH-Newsletter
- Zukunftswerkstatt „Mobil und gesund mit dem Fahrrad zur Uni“ im Rahmen der Gesundheitswoche.

6.4 Transferaktivitäten

Durch die sehr frühe Positionierung der UHH als einer der größten Universitäten Deutschlands zum Thema *Nachhaltige Entwicklung* ist ihre Expertise auch auf nationaler Ebene gefragt. So entsendet die Universität Hamburg Vertreterinnen sowohl

- in den Lenkungskreis der Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030 als auch
- in die Nationale Plattform Bildung für Nachhaltige Entwicklung des BMBF und
- in dessen Fachforum Hochschule.

Zudem haben die Vizepräsidentin und die gegenwärtige Sprecherin des KNU-Teams „Nachhaltigkeit in Studium & Lehre“ beispielsweise auch an der Erstellung des Nationalen Aktionsplans Bildung für Nachhaltige Entwicklung des BMBF mitgewirkt (vgl. 4.4).

- Der Direktor des KNU ist Mitglied des Nachhaltigkeitsrates bei der Bundesregierung.
- Auf Landesebene leitet die Geschäftsführerin des KNU gemeinsam mit einem Vertreter der BWFG die AG Hochschule für die Erstellung eines Hamburger Masterplans zur Implementierung von BNE. Ein Entwurf soll mit der BWFG sowie den Leitungen der (staatlichen) Hamburger Hochschulen in 2018 abgestimmt und dem Senat der FHH im Frühjahr 2019 zum Beschluss vorgelegt werden.
- KNU-Mitglieder arbeiteten in regionalen Dialogprozessen zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie „Globale Nachhaltigkeitsziele – nationale Verantwortung“ und
- zur Entwicklung eines Fahrplans des Hamburger Senats zur „Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in Hamburg“ mit.
- Das KNU organisierte die Auftaktveranstaltung an der UHH zu einem Hochschulprojekt „Hamburg! Handelt! Fair!: Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam für den Fairen Handel“ im Rahmen der Fairen Woche 2016 in Hamburg mit.
- Das KNU beteiligt sich an Expertengesprächen der BUE zum UNESCO Weltaktionsprogramm (WAP) Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).
- Das KNU wirkte am Agenda-Kongress Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) „In Aktion“ des BMBF in Form eines Workshops zum Thema „Zukunft mit Qualität – BNE-Weiterbildungsmaßnahmen und Kompetenzentwicklung“ mit (in Kooperation mit der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde).